



Themen-Übersicht:

23.6. Die Bedeutung des *Sabbats/Ruhetags II*

7.7. *frei zur eigenen Gestaltung*

In den Sommerferien Ferienbibeltreff.

Matthäus 12

1 Zu der Zeit ging Jesus durch ein Kornfeld am Sabbat; und seine Jünger waren hungrig und fingen an, Ähren auszuraufen und zu essen. 2 Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat nicht erlaubt ist. 3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte? 4 Wie er in das Gotteshaus ging und aß die Schaubrote, die doch weder er noch die bei ihm waren essen durften, sondern allein die Priester? 5 Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbat im Tempel den Sabbat brechen und sind doch ohne Schuld? 6 Ich sage euch aber: Hier ist Größeres als der Tempel. 7 Wenn ihr aber wüsstet, was das heißt (Hosea 6,6): »Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer«, dann hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. 8 Der Menschensohn ist ein Herr über den Sabbat. 9 Und er ging von dort weiter und kam in ihre Synagoge. 10 Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist's erlaubt, am Sabbat zu heilen?, damit sie ihn verklagen könnten. 11 Aber er sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, der sein einziges Schaf, wenn es ihm am Sabbat in eine Grube fällt, nicht ergreift und ihm heraushilft? 12 Wie viel mehr ist nun ein Mensch als ein Schaf! Darum darf man am Sabbat Gutes tun. 13 Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie wurde ihm wieder gesund wie die andere. 14 Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten.

Kolosser 2

16 So lasst euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats. 17 Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; leibhaftig aber ist es in Christus. 18 Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen ... 20 Wenn ihr nun mit Christus den Mächten der Welt gestorben seid, was lasst ihr euch dann Satzungen auferlegen, als lebtet ihr noch in der Welt: 21 Du sollst das nicht anfassen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren? 22 Das alles soll doch verbraucht und verzehrt werden. Es sind Gebote und Lehren von Menschen.

Römer 14

5 Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält alle Tage für gleich. Ein jeder sei in seiner Meinung gewiss. 6 Wer auf den Tag achtet, der tut's im Blick auf den Herrn; wer isst, der isst im Blick auf den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht isst, der isst im Blick auf den Herrn nicht und dankt Gott auch.

Zum Thema: Sabbat II

Von **Jesus** lesen wir, dass er die strengen Sabbatgebote nicht so einhielt wie die Pharisäer. Was diese daran so aufregte, war ihre Deutungsweise: z. B. werteten sie das Ähren abreißen und essen nicht als spontane *Stillung des Hungers*, sondern als *Erntearbeit*, d. h. wie eine Berufsausübung. Das Heilen, also eine *gute Tat* an jemandem, der endlos gelitten hat, werteten sie auch wiederum als ärztliche *Berufsausübung*. So gesehen war das am Sabbat nicht erlaubt. Was übertrieben war, war also die Einordnung der Taten Jesu.

Solange **die junge Christenheit** sich in Judäa bzw. unter Juden entfaltete, hielt man sich an die Sabbatregelung. Man hatte ja auch gut davon, an dem Tag war arbeitsfrei. Der Gottesdienst am 1. Wochentag, dem Auferstehungstag, fand zunächst noch morgens vor Beginn der Arbeit statt.

In der heidnischen Welt sah das anders aus. Da gab es keinen freien Sabbat oder Sonntag. Wer es sich leisten konnte (Selbständige z. B.), machte frei, wann er wollte. Wer das nicht konnte, hatte Pech. Viele Sklaven, die zum Glauben kamen, mussten weiter in ihrem 7-Arbeitstage-Rhythmus schuften. Es sei denn, ihr Herr war sozial eingestellt oder kam zum Glauben und erlaubte einen Ruhetag.

In der Auseinandersetzung zwischen Heiden- und Judenchristen ging es, wie das NT z. B. auch in Apg 15 zeigt, häufig um die Einhaltung von Regelungen: Was muss, was kann, was braucht gar nicht mehr... Paulus gibt den Christen hier eine große Entscheidungsfreiheit über äußere Gestaltung. Seine Argumente, warum man sich Einschränkungen auferlegen sollte, lauten: *Was dient meinem Verhältnis zu Gott?* und *Wo ist Rücksichtnahme angebracht, um andere nicht im Glauben wanken zu lassen?*

Anregungen:

Einstiegsfragen

- 👉 Was geht euch durch den Kopf, wenn ihr am Sonntag die Nachbarn im Garten werkeln, Auto waschen oder die Dachrinnen putzen seht, während ihr zum Gottesdienst geht/vom Gottesdienst kommt/spazieren geht? (Liste beliebig erweiterbar)
- 👉 Habt ihr schon mal jemand drauf angesprochen? Gab es Reaktionen?
- 👉 Ist unter euch jemand, der häufig/immer am Sonntag arbeiten muss? Wie geht es euch damit?

Bibelgespräch

- 📖 Wie hättet ihr, angenommen, ihr wärt strenggläubige Juden, auf Jesu Verhalten am Sabbat reagiert?
- 📖 Wenn, welche strengeren Regelungen würdet ihr euch für Sonntage/christl. Feiertage wünschen?
- 📖 Fantasiert mal ein bisschen: Was, wenn es keinen einheitlichen freien Sonntag mehr gäbe? (bzw. kein einheitlich freies Wochenende)

Leben

- ♥ Welche Verhaltensweisen bereiten dir ein schlechtes Gewissen bzw. welche Dinge verkneifst du dir, damit du keins bekommst?
- ♥ Gibt es Dinge, von denen du überzeugt bist, dass du sie ohne fromme Gewissensbisse auch am Sonntag machen könntest, sie aber unterlässt? Aus welchen Gründen?
- ♥ Was könnt ihr euch gegenseitig zusprechen, um mehr christliche Freiheit ohne schlechtes Gewissen zu erleben?